

Calmer Wochenblatt

Nr. 93.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Anzeigenspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 23. April 1909.

Verlagsort: i. d. Stadt Calw, Zögelerstr. 1. 26. Postbezugsort: i. d. Stadt Calw, Zögelerstr. 1. 26. Im Fernverkehr 20 Pfg. 1. 26. Beleg in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Musterung und Instruierung der Polizeidiener des Bezirks findet in diesem Jahr durch Stationskommandant Sauter wie folgt statt:

In Teinach am Montag, den 26. April, vormittags 8 1/2 Uhr, für Altbach, Altbach, Emberg, Liebsberg, Neubach, Oberhangstett, Röttenbach, Sonnenhardt, Schmiech, Speckhardt, Alzenberg, Teinach, Witzbach und Zavelstein.

In Gellingen am Mittwoch, den 28. April, vormittags 8 1/2 Uhr, für Althengstett, Dachtel, Dedensbrunn, Gellingen, Holzbrunn, Neubach, Ostelsheim, Simmozheim und Stammheim.

In Liebenzell am Freitag, den 30. April, vormittags 8 1/2 Uhr, für Dornbach, Emsmühl, Hirsau, Liebenzell, Monach, Möstlingen, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbrunn, Unterhangstett und Unterreichenbach.

In Neuwiler am Montag, den 3. Mai, vormittags 10 Uhr, für Aigenbach, Althalden, Michelberg, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuwiler, Oberkollwangen und Zwerenberg.

Die Musterung findet je auf dem Rathause statt. Die Polizeidiener haben hierbei in voller Uniform zu erscheinen und Dienstbuch, Mantel und Gelfessel mitzubringen.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, dies den unterstellten Polizeidienern zu eröffnen und für das rechtzeitige Eintreffen derselben zur Musterung Sorge zu tragen.

Calw, 22. April 1909.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Die Prüfung im Fußbeschlag hat mit Erfolg bestanden: G. H. u. S., Wilhelm von Möstlingen, O. A. Calw.

Eine Lüge.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

Aber der Kreisarzt hatte noch ein anderes ausgewirkt: Ein Gen darm nahm in Gaimberg Quartier. Dem wurde die besondere Weisung gegeben, dem Doktor, wenn nötig, zur Hand zu sein und im übrigen darüber zu wachen, daß bei ansteckenden Krankheiten auch die geselligen Vorkehrungsregeln beachtet würden. Diese letztere Maßnahme aber erbitterte die Leute geradezu, weil die Durchführung der Absperungen, der Desinfektion usw. tief in das Erwerbsleben und in die Lebenshaltung eingriff. Horst wurde in der Folge noch erbitterter bekämpft; dem hatte man das alles zu verdanken, der mochte auf seiner Gut sein! Ueberhaupt die Bornemanns! Die hatten dem Dorfe noch nichts Gutes gebracht. Allerdings gab es vorerst keinen offenen Widerstand mehr, aber der passive Widerstand wurde darum nur um so hartnäckiger geübt; Horst mußte immer wieder erleben, daß seine Vorschriften nicht befolgt wurden, und doch ruhte alle Verantwortung auf ihm.

Manders und seine Frau sahen das alles mit tiefem Kummer. Sie nahmen nicht wahr, wie Horst abstumpfte, wie seine Kampfesfreude erlahmte, und wie er mehr und mehr gleichgültig wurde gegen das tiefe Elend, das sich trotz alledem immer wieder an ihn heranbrachte.

Als der Frühling langsam auch auf die rauhen Höhen des Eichsfeldes stieg, da vermochte Horst dem Sehnen in die Weite nicht mehr zu widerstehen. Er konnte sich doch nicht brach legen lassen mit all seiner Kraft und seinem Können, er mußte wirken, schaffen und helfen, und er brauchte vor allem auch Erfolge, ohne die der Glaube an seine Kraft notwendig versiegen mußte. Er schrieb nach Gießen an seinen Professor und

schüttete dem sein Herz aus. Dann fragte er, ob er wieder kommen dürfe, auf einige Zeit wenigstens, denn für die Dauer werde er wohl doch nicht in Gießen bleiben. Mit Pastors besprach er seine Absichten. Denen war tieftraurig zu Mute, daß sie ihn wieder ziehen lassen sollten; aber sie wußten nichts vorzubringen, was ihn hätte halten können — sie begriffen, daß er um seiner selbst willen gehen müsse.

Am nächsten Tage kam ein Telegramm aus Gießen: „Besuchen Sie mich.“ Horst atmete auf. Nun fand er sich wieder, nun wollte er wieder von vorne anfangen. Dann ging er nochmals in der Abenddämmerung durchs Dorf. Hinter den kleinen Fenstern qualmten die Lampen, bei allen aber saßen bleiche Menschen, die schnitten und malten, als hinge das Heil der Welt ab von der Arbeit, die sie leisteten. Droben im Walde lag die Fabrik im Dunkeln, und das Licht des Vollmondes spiegelte sich melancholisch in den kleinen Scheiben.

XIV.

Ein alter Reiseschriftsteller sagte von Tarbes in Südfrankreich, daß er dort gerne leben und sterben möchte, daß diese Stadt vom schönen Himmel des Südens erwärmt, von der kühlen Gebirgsluft der Pyrenäen erfrischt und vom schönsten Wasser der Welt bespült werde. Diese Lobpreisung auf Tarbes läßt sich mit größerem Recht auf Pau anwenden, den Stammsitz der alten Bearnerfürsten. Zwar kann man dem Städtchen selbst wohl kaum viel Geschmack abgewinnen, aber seine ungemein anmutige Lage an der Gave de Pau und gegenüber der prächtigen Hochgebirgskette; dazu sein mildes Klima und die köstliche halbtropische Vegetation rechtfertigen doch vollaus die Anwendung des zitierten Lobspruches. Man kann sich in der Tat kaum einen schöneren Anblick denken, als er von einzelnen Punkten an der Südseite der Stadt, besonders vom Königsplatz aus, dem Beschauer sich bietet. Grüne Matten und freundliche Gärten

Leistungen mit Zustimmung der Aufsichtsbehörden. Minister v. Pfischel und auch Redner der linksstehenden Parteien bekämpften die Anträge. Morgen Fortsetzung.

Stuttgart 22. April. (Strafkammer). Der schon öfters vorbestrafte ledige Agent Anton Karl von Heilbronn befaßte sich nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt mit der Vermittlung von Darlehen. Zwei Malermeister, die zur Ausführung einer größeren Arbeit Geld brauchten, beauftragten ihn mit der Beschaffung eines Darlehens von 500 „ auf Wechsel. Karl verkaufte die Wechsel und verbrauchte den Erlös für sich. Einen Wechsel setzte er gegen ein Faß Wein um. Die Malermeister haben nicht nur kein Darlehen erhalten, sie müssen vielmehr noch als Aussteller und Akzeptanten die Wechsel einlösen. In einem andern Falle behielt er den Erlös aus einer Forderung gleichfalls für sich. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Untreue und Unterschlagung zu 1 Jahr 5 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von 1 Monat 15 Tagen Untersuchungshaft.

Jagenhausen O. A. Cannstatt 22. April. Wie in Erinnerung sein dürfte, erkrankten vor einigen Wochen mehrere Einwohner in Jagenhausen an dem Fleck eines für den Genuß untauglichen Kalbes, worüber die behördliche Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Nun geschah es unlängst, daß bei dem Besitzer des geschlachteten Tieres ein Stuttgarter „Polizeibeamter“ erschien, der ihm in nicht mißzuverstehender Weise klar zu machen suchte, wie die unangenehme Geschichte aus der Welt zu schaffen sei und auch „zur Deckung der vorläufigen Unkosten“ etwa 60 „ erhielt. Doch bald stiegen Zweifel in dem Geldgeber auf, und auf seine Erkundigungen mußte er sich sagen lassen, daß er einem Schwindler ins Garn gegangen. Den polizeilichen Nachforschungen gelang es laut „Jagenhäuser Anzeiger“, den eifrigen „Kriminalschutzmann“ in Jagenhausen festzunehmen allwo er das ehrsame Gewerbe eines Händlers betreibt. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Ludwigsburg 21. April. Im Handelsregister des hiesigen Amtsgerichts ist die Firma „Luftfahrzeug-Motorenbau, G. m. b. H. in Bissingen a. Enz“ eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Fahrzeugmotoren und deren Zubehör für Luft- und Wasserfahrzeuge, sowie der Vertrieb dieser Erzeugnisse. Das Stammkapital der Gesellschaft, zu deren Geschäftsführer Ingenieur Karl Rehler in Bissingen a. Enz bestellt ist, beträgt 50 000 „.

Nedarweihingen O. A. Ludwigsburg 22. April. Am letzten Montag nachmittag trieben sich im hiesigen Wiesental, gegen Marbach hin, drei aus der Zwangserziehungsanstalt

Schönbühl entwichene, dürrig gekleidete Burschen im Alter von 15 und 16 Jahren umher. Feldschütz Enz verhörte sie; ihre falschen Aussagen veranlaßten ihn jedoch, vorerst von einer Verhaftung abzusehen. Da sie sich aber nach ihrem Weggang in den Hörnleswald flüchteten, so verfolgte er sie von neuem. Einer von ihnen ergriff die Flucht; die beiden anderen dagegen legten nach einem neuen Verhör das Geständnis ab, daß sie seit morgens 4 Uhr ohne jegliche Nahrung und planlos umherirren. Hierauf lieferte Enz sie an das Stadtschultheißenamt Marbach ein; der dritte wurde mit Hilfe eines Landjägers noch am selben Abend in Sicherheit gebracht. Eine telefonische Anfrage in Schönbühl bestätigte die Aussagen der Flüchtlinge, worauf ihre Einlieferung an die Anstalt sofort erfolgte. (Ludwigsb. Ztg.)

Weil im Schönbuch 22. April. Im Gemeindefeld brach gestern ein Waldbrand aus, der aber bald gelöscht werden konnte. Entstehungsurache unbekannt.

Pfullingen 22. April. Die bürgerlichen Kollegien berieten in ihrer letzten Sitzung den Bau einer elektrischen Straßenbahn von Reutlingen nach Pfullingen und nahmen dem Plan gegenüber eine inympathische Haltung ein. Voraussetzungen dürfte zur Ausführung die Wasserkraft der im städtischen Eigentum befindlichen Kunstmühle Verwendung finden.

Rottweil 22. April. Der Besitzer des Hotels Lamm ist durch die gegenwärtigen mangelhaften Verhältnisse und infolge gänzlichen Mangels an eigenem Betriebskapital zahlungsunfähig geworden und in Konkurs geraten. In dem Betrieb des Hotels findet nur insofern eine Änderung statt, daß er von dem hintersten Hypothekengläubiger Herrn Ernst Sutter, Marktgräflein Weinfellerei in Mühlheim und Schoppsheim, übernommen wird.

Leutkirch 22. April. Das Opfer eines Schwindlers wurde dieser Tage Bädermeister Knobel von Engershausen. Der vielfach vorbestrafte und arbeitsscheue Mensch J. Leiprecht von Leutkirch entlehnte bei seinem zukünftigen Dienstherrn ein Einspannerfahrzeug, um seinen Koffer in Urlaub zu holen. Leiprecht wußte nichts besseres zu tun, als mit Koffen und Wagen zu verschwinden. Auch gab ihm Knobel noch 50 „, um damit für ihn Einkäufe zu besorgen. Im bayrischen Kreustal ließ Leiprecht das Gefährt stehen, mit den 50 „ aber verschwand er spurlos.

Meß 22. April. In Molsheim und Umgebung sind 40 Personen an Vergiftungserscheinungen erkrankt, die auf Tortengenuß zurückzuführen sind.

Berlin 22. April. Auf Veranlassung

der Mitglieder der Finanz-Kommission, wird versucht werden, durchzusetzen, die beiden freien Sitzungstage zusammen zu legen. Die Finanz-Kommission setzte die Beratung der Branntweinsteuer-Vorlage fort, mußte aber bei § 33 abbrechen, da die konservativen Mitglieder zu einer wichtigen Fraktions-Sitzung zusammen berufen wurden. Es wird seit mehreren Stunden über die Stellungnahme der Konservativen zu der Erbschaftsteuer verhandelt. Es verlautet, daß sich nur wenige Mitglieder der konservativen Fraktion, man spricht von 9, für die Erbschaftsteuer ausgesprochen haben. Die Beschlüsse, die die Finanz-Kommission zu einigen Paragraphen faßte, sind nur provisorisch.

Berlin 22. April. (Reichstag.) Zur Beratung steht der Antrag Ablaß und Genossen, den Reichskanzler um ungeäumte Einbringung einer Vorlage zu ersuchen, betreffend Abänderung des § 11 des Zolltarifgesetzes dahin, daß 1) die Geltungsdauer der Einfuhrscheine auf höchstens 3 Monate herabgesetzt wird und 2) die Geltung der Einfuhrscheine auf die Warengruppen beschränkt wird, für die bei der Ausfuhr der Einfuhrscheine erteilt wurde. In Verbindung damit werden auch mehrere, auf das Einfuhrscheinenwesen bezügliche, die Verminderung einer übermäßigen Getreide-Ausfuhr betreffenden Petitionen zur Beratung gestellt. Die Kommission beantragt Ueberweisung dieser Petitionen, die zumeist von Mülerei-Verbänden und Handelskammern herühren, an den Reichskanzler zur Erwägung. Abg. Günther (fr. Bv.) empfiehlt die Resolution Ablaß zur Annahme. Daß diese Einfuhrscheine gegenwärtig gradezu den Charakter von Wertpapieren gewonnen hätten und zur Zollzahlung bei der Einfuhr von Kaffee, Petroleum benutzt werden könnten, sei ein Unfug, durch den der Reichsfiskus schwer geschädigt werde. Unleugbar sei auch, daß gerade diese Art der Verwendung der Einfuhrscheine zur übermäßigen Steigerung der Getreide-Ausfuhr und so zur Verteuerung des Brotgetreides führe. Das gegenwärtige System des Einfuhrscheinenwesens müsse unter allen Umständen beseitigt werden, denn es habe zur Folge, daß Deutschlands Bevölkerung von guten deutschen Getreideernten überhaupt nichts mehr hat. Inzwischen ist ein Antrag Weber und Genossen (natl.) eingegangen, Punkt 2 der Resolution Ablaß dahin zu fassen, daß die Geltung der Einfuhrscheine fortan nicht mehr auf Kaffee und Petroleum ausgedehnt werden dürfe. Abg. Sped (Ztr.) bemerkt: Die Aufhebung des Identitäts-Nachweises sei 1894 erfolgt, um einen Ausgleich zwischen Gebieten mit schlechter und solchen mit guter Ernte zu ermöglichen. Habe der Osten eine reichliche, der Westen eine schwache Ernte, so sollten die Einfuhrscheine es dem Westen ermöglichen, Getreide einzuführen. Das Einfuhrschein-System sei keineswegs

senken sich zum Flußbett der Gave hinab, die in vielen Windungen das schöne Tal durchströmt. Jenseits erhebt sich eine bebauten Hügelkette, mit Landhäusern und kleinen Dörfern, mit Weingärten und immergrünen Fichtenhainen geradezu überfüllt. Mit einem einzigen Blick faßt man das herrlichste Landschaftsbild zusammen: Das saftige Grün der Täler und Hügel, dahinter die höher aufragenden Berge, die schwarzblauen Felswände der Pies, die ihre weißen Gletscherhäupter in das ätherische Blau des südlichen Himmels strecken und von dem majestätischen Schneedom des Pic du midi von Pau überragt werden.

In dem freundlichen, in Weinberge förmlich eingebetteten Jurançon hatten Marie und Berg sich seit ihrer Flucht niedergelassen. Berg war vor Jahren einmal einige Wochen in Pau gewesen, und die freundlichen Erinnerungen daran bestimmten ihn, den Ort jetzt wieder aufzusuchen, da es galt einen schönen, von Deutschen wenig besuchten und für seinen Zustand wohlthuenden Aufenthalt zu finden. Pau selbst mit seinem lebhaften Fremdenverkehr versprach ihm nicht die Ruhe, deren er dringend bedurfte. Er hatte sich ein kleines Landhäuschen gemietet, das inmitten eines großen schattigen Gartens und etwas abseits von der Chaussee lag, die vom Tal herauf zu den Bergen und Quellen von Gaur Bonnes führt.

Während Berg in den ersten Tagen sich lebhaft angeregt und gekräftigt fühlte, stellten sich bald die Anzeichen eines eigenartigen Verfalls ein. Er wurde vergesslich, er mußte mitten im Satz abbrechen, weil er überhaupt nicht mehr wußte, was er hatte sagen wollen, und der ganze Zustand löste Marie die lebhafteste Besorgnis ein.

Der Arzt, den sie gleich zu Anfang zu Rate gezogen hatte, äußerte sich zurückhaltend, bis die eingehende Beobachtung des Kranken ihm erlaubte, eine Diagnose zu stellen. Dann sagte er Marie die Wahrheit: Er hatte Gehirnweichung festgestellt. Wie lange das Leben erhalten werden könne, das vermochte er nicht zu sagen, Rettung sei aber ausgeschlossen.

Marie hörte das ziemlich ruhig an. Nicht, daß der Zustand des Vaters ihr gleichgültig gewesen wäre! Aber sie raffte sich nur schwer aus der dumpfen Gleichgültigkeit auf, in der sie die erste Zeit nach der Flucht verharrete. Nicht denken — nicht denken — das war fast ihre einzige Lebensregel geworden, und in der dumpfen Trauer über ihr verlorenes Glück war sie ebensovienig für neue Heimsuchung wie für neue Glückshoffnungen zugänglich. Aber das war doch nur in der ersten Zeit so. Dann erfuhr auch sie die Wunder dieser herrlichen Natur. Ihr urgefundenes Wesen konnte sich nicht dauernd gegen all die Schönheit ringsum verschließen; die wunderbare Lust durchströmte ihre Brust mit frischem, kräftigstem Leben, und das Auge sah sich nicht satt an dem zaubervollen Landschaftsbilde.

Sie saß nicht stunden- sondern fast tagelang im Garten, versunken in Schauen und Genießen, den Blick auf das alte, stolze Bearnerschloß da drüben und wieder auf die unvergängliche Herrlichkeit der Hochgebirgswelt gerichtet. Und wenn abends die jäh hereinbrechende Dunkelheit über den Tälern lag, während hoch oben die Kuppen der Pies in einer wundervollen Lichtflut glühten und gleich Flammenzügen zum Tal herniederredeten von der Herrlichkeit der Welt — dann erfasste sie eine namenlose Sehnsucht in die Weite, eine Bewegung, die sie zu stillem Weinen zwang, ohne daß sie selbst die Ursache dieser Tränen hätte nennen können. — Und dann auch gedachte sie mit brennender Sehnsucht des Geliebten in der Heimat, dann erstand seine Gestalt mit greifbarer Lebendigkeit vor ihrem Geiste, und in dem heißen Seelenumfängen kam ihr immer wieder das alte Trennungsweh, und sie empfand es fast als ein Unrecht, daß sie allein hier sein und allein diese Paradieshöhen genießen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

ein Nährmichthian, aber es plötzlich zu beseitigen, würde die Landwirtschaft und den Getreidehandel schwer treffen. Die ganze Materie müsse einmal die Budget-Kommission beraten. Abg. Dr. Suedekum führt aus, der Vorschlag auf Kommissionsberatung komme einer Verschleppung gleich. Das Volk werde ausgewuchert zu Gunsten eines kleinen Teiles des Volkes. Abg. Graf Kanitz (kons.) gibt einen historischen Ueberblick über das System der Einfuhrzölle. Es sei nicht richtig, daß die Getreidepreise so hoch sind, nur die Brotpreise seien von den Bäckern in die Höhe getrieben, weil sie ungeheure Profite einstecken wollten. Die ganze Einrichtung der Getreideeinfuhrzölle liege auf dem Wege des Freihandels, den die Linke doch auf ihre Fahne geschrieben habe. Er, Redner, verstehe daher nicht, wie die Freisinnigen ihre Resolution einbringen konnten. Seine Partei lehne sie ab. Abg. Weber (natl.) empfiehlt seinen Änderungsantrag zum Antrage Abfall. Soweit in der Begünstigung des Einfuhrzölnwesens dürfe man nicht gehen, daß man dieses auch auf Kaffee und Petroleum einfuhr ausdehne und dadurch einer ungeunden Spekulation Vorschub leiste. Abg. Gotthein (frs. Vg.): Das jetzige System schließe offenbare Ausfuhrprämien für Getreide in sich. Wohin wir mit solchen Ausfuhrprämien kommen, zeigt ja das Beispiel der Zuckerprämien. Mit diesen Ausfuhrprämien wird nur wieder der Getreidepreis im Inland gesteigert, nachdem sie der Landwirtschaft doch schon durch Zölle ein enormes Geschenk gemacht haben. Der Antrag Weber ist unzureichend, es ist ein Scheinantrag ohne jede Wirkung. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg erklärt, die erhöhte Ausfuhr von Roggen und Hafer sei eine Folge der gesteigerten Produktion. Die Beobachtung müsse Klarheit darüber schaffen, ob dies eine dauernde oder nur eine vorübergehende Erscheinung sei. Erst dann könnten die verbündeten Regierungen zu der vorliegenden Sache Stellung nehmen. Abg. Freiherr v. Camp (freikons.) lehnt die freisinnige Resolution ab. Abg. Stolle (Soz.) tritt für sie ein. Dann geht die Resolution Abfall an die Budget-Kommission. Morgen 2 Uhr erste Beratung der Strafgesetznovelle, zweite Beratung der Zivilgesetznovelle.

Schloß Achilleion 22. April. Die Majestäten machten heute morgen einen Spaziergang. Zur Frühstückstafel war die Kronprinzessin von Griechenland geladen. Heute nachmittag unternahmen die Majestäten mit der Kronprinzessin und dem Prinzen Oskar, sowie den Umgebungen einen Ausflug in Automobilen nach Palaecastrizza.

Wien 22. April. Wie die „Neue Freie Presse“ wissen will, soll der deutsche Kaiser die Absicht haben, die Rückreise von Corfu nach Berlin über Wien anzutreten und Kaiser Franz Joseph einen Besuch abzustatten.

Konstantinopel 22. April. Die 1. Staffel der Komitee-Armee, deren Ankunft heute vor dem Yildiz erwartet wird, besteht aus 36 Bataillonen, 15 Schwadronen und 73 Geschützen. Die Umrüstung Konstantinopels erfolgt aber nicht nur von der europäischen, sondern auch von der asiatischen Seite. Ferner bringt der Dampfer „Rythnos“ der deutschen Levante-Linie 1050 Soldaten von den Dardanellen nach Smyrna. Alle Behörden sind angewiesen, die Sofas, die dem reaktionären Klub angehören, einzufangen, wenn sie nach Anatolien kommen. Die Bedingungen, die das Komitee der hiesigen Regierung stellt, enthalten folgende Punkte: Garantie durch den Sultan für die Konstitution, ferner eine Untersuchung darüber, welchen Grad der Schuld der Sultan an der Truppenerhebung trägt, drittens Abdankung und Bestrafung aller Schuldigen.

Konstantinopel 22. April. Die Unterhandlungen der Jungtürken mit dem Sultan dauern noch fort. Der Großwesir erklärte auf eine direkte Anfrage, der Sultan werde bleiben. Die Einigung zwischen dem Monarchen und dem Parlamentsheere werde ohne Vermittelung der Mächte erfolgen. Die Armee werde nach einigen Tagen zurückkehren. In einer geheimen Sitzung beschloß das Parlament die Absetzungsfrage nochmals zu erörtern. Die tüchtigen Abgeordneten erklärten, erst in Begleitung des Heeres nach Konstantinopel zurückzukehren.

Konstantinopel 22. April. Die Liste der von den Jungtürken zu bestrafenden Personen enthält 543 Namen. Die Liste

befindet sich in den Händen des Generals Guesznie Pascha, der jetzt im Hauptquartier von Balkali steht. Unter den 543 Leuten befinden sich 11 Palastbeamte, 22 Publizisten, davon 17 Redakteure von Zeitungen. Der Rest sind Militärs und Gendarmen. Zahlreiche Gendarmen verlassen zu Schiff, per Bahn und zu Fuß Konstantinopel, vor der Operations-Armee flüchtend.

London 21. April. In Belfast verbrannten eine halbe Million Gallonen Whisky in dem Lagerhaus der Firma Mac Connell. Der Brand entstand dadurch, daß 2 Arbeiter ein Fäß fallen ließen, dieses durchschlug den Boden des 3. Stockwerks und barst. Der Whisky geriet durch eine Gasflamme in Brand und das ganze Lagerhaus stand in einem Augenblick in Flammen. Arbeiter und Zollbeamte, die einen Lösungsversuch machten, mußten Hals über Kopf fliehen. Die herbeieilende Feuerwehr wurde durch die Dämpfe des brennenden Whiskys an erfolgreichem Einschreiten verhindert. Viele Feuerwehrleute mußten aus dem brennenden Gebäude getragen werden, weil die Dämpfe und der Rauch sie überwältigten. Auf den Straßen floß der ausströmende Whisky in feurigen Strömen. Die Flammen sprangen darauf auf die chemischen Werke über, was zu beständigen Explosionen führte. Die Höhe der Flammen war außerordentlich und ein schwarzer Rauch verhängte von Zeit selbst das Sonnenlicht. Gegen 8 Uhr abends stürzte eine Mauer ein und verletzte 6 Zuschauer schwer. Auch zwei Feuerwehrleute liegen schwer verletzt im Hospital. Die Feuerwehr beschränkte sich schließlich darauf, die der Brandstätte benachbarten Straßen vor den brennenden Whiskyströmen zu schützen. Der angerichtete Schaden wird auf wenigstens 5 Millionen Mark geschätzt.

Volksdienst.

Sonntag Misericordias Domini, 25. April. Rom Turm 72. Kirchenchor: Jesu from er Menschenherken etc. Predigt: 9 1/2 Uhr: Bon dir will ich nicht weichen etc. 9 1/2 Uhr: Vormittagspredigt, Vikar Köstlin. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne.

Donnerstag, 29. April. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid. Freitag Philippus und Jakobus, 1. Mai. 9 1/2 Uhr: Predigt in der Kirche, Vikar Köstlin.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Neuhengstett.
Im Bollstredungswege
verkauft ich am Dienstag, den 27. ds., nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:
ca. 2000 Metersteine.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollz. Ohngemach.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt

C. Serva.

Korinthen.



Zur Mostbereitung empfehle

la. Korinthen

zu billigem Preise.

D. Herion.

Kein Hausputz

ohne Hartmann's

Möbelpolitur,

die beste für jede Art von Möbeln; in Flaschen von 50 J und M 1.—

Th. Hartmann,

Neue Apotheke.

Gesucht zum 1. Mai ein jüngeres, fräutiges

Mädchen

für die Sommermonate.

Hrl. Keller, „Waldfrieden“.

Dienstmädchen-Gesuch.

1 tüchtiges Dienstmädchen im Alter von 18 bis 24 Jahren, welches selbst arbeiten versteht, wird bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Eintritt 1. Mai oder später.

Paul Gummel z. Adler, Grunbach bei Unterreichenbach.

Italiener-Gier, Steiermärker,

1. Sorte, sowie

anerkannt beste Qualität, zum Eintasten, empfiehlt

R. Dalkolmo.

2 Brückenwagen,

1 Handkarren,

1 Pritschenwägle

verkauft

Ghr. Finkbeiner, Bahnhofstr.

Fehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt sofort in die Lehre

J. Schneider, Rüfer und Kübler.

Dankagung.

Für die große tröstliche Teilnahme aus Anlaß des Todes meiner lieben Mutter, für das Geleite bei der Ueberführung in die Heimat, den Gesang des Kirchenchors und die zahlreichen Blumengrüße sage ich namens der Hinterbliebenen herzlichsten Dank.

Stadtpfarrer Heberle.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Am Sonntag, den 25. April, findet die diesjährige

General-Versammlung

im Badischen Hof hier statt. Beginn präzis 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
2. Rückblick auf das 60jährige Bestehen des Vereins.
3. Bekanntgabe über Genehmigung der Gesuche der ferneren Lehrlingshaltung.
4. Antrag auf Abänderung des § 6 der Statuten.
5. Wahlen des Vorstandes und der Hälfte des Ausschusses.
6. Anträge und Wünsche.

Der Vorstand.

Waldpflanzen!

empfiehlt

Millionen Vorräte, besonders billig: Fichten, Tannen, Weißtannen etc.

Martin Renz, Emmingen.

— Lieferant des Staats und vieler Fürstlichkeiten. —

Freie Bäcker-Innung Calw u. Umgebung.

Durch wiederholten Mehlausschlag sind wir gezwungen, einen Brotausschlag zu machen.

Von Montag, den 26. ds. Mts., kostet bei unseren Mitgliedern:

4 Pfund Weißbrot 62 Pfennig,
4 Pfund Schwarzbrot 56 Pfennig.

Der Ausschlag.

Waldtasse Bleiche

bei Hirsau

ist eröffnet.

Empfehle mich im

Einrahmen

von Bildern, Braut- und Trauerkränzen etc.; auch halte größte Auswahl in Bilderleisten, sowie Lager in

Spiegeln

in jeder Qualität und Preislage. Solide Ausführung bei billiger Berechnung.

Gotthilf Renz, Glasermeister
bei der alten Apotheke.

F

ahrräder

Neckarsulmer u. Gritzner

Preis
mit Bremsnabe
u. allem Zubehör

M. 120.—

Unübertroffene Qualitätsmarken.

Panzer-Fahrräder mit doppelt federndem Sitz, 5jährige Garantie.

Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Grösste Auswahl in allen **Fahrradzubehörteilen**.
Friedrich Herzog beim Gasthof zum Rössle, Calw.

Neue Betten, sowie Flaum u. Bettfedern

in schöner Auswahl vorrätig.

Ältere Betten werden in meiner **Dampfreinigungsmaschine** aufs pünktlichste hergerichtet.

Luise Blumenthal Wwe., vorm. Carl Kläiber.

:: 1 Tischflasche kostet nachgefüllt nur 20 Pfennig. ::

Wozu dient Anorr-Sos?

Zum Würzen von Suppen und Saucen,
Zum Verbessern von Gemüsen und Salaten,
Zum Verfeinern der Fleischspeisen.

In den Kolonialwaren- und Drogen-Geschäften zu haben.

Auf Samstag und Sonntag ladet zum

Abschiedsschoppen

ein.

Calw.

Heinkele z. Ohjen.

Bekanntmachung!

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntnis, daß er seine geschäftlichen Beziehungen zu dem Viehhändler **Eriz Wörn** in Herrenberg abgebrochen hat. Da nach dem Gesellschaftsvertrag sämtliche Schweineverkäufe, die in der Zeit vom 19. Februar 1908 bis zum 15. April 1909 von Herrn Wörn vorgenommen sind, ausschließlich auf Rechnung des Unterzeichneten erfolgt sind, so werden alle diejenigen Personen, die aus jener Zeit noch etwas für Schweine schuldig geblieben sind, ersucht, nicht mehr an Herrn Wörn, sondern an den Unterzeichneten zu zahlen.

Verden, den 19. April 1909.

Albert Tauscher jr.,

Schweinegroßhandlung,

Verden (Aller), Provinz Hannover.

Von Samstag früh ab bringe ich im **Gasthof zum „Rössle“** (nicht Röhle, weil Stall verstellt) einen Transport großer schöner

hannoverischer prima Läufer-schweine



zum billigen Verkauf auf längere Vorfrist und lade Kaufs Liebhaber dazu freundlichst ein.

Albert Tauscher, Schweinegroßhandlung,
Verden (Aller), Pr. Hannover.

Pr. sofort oder 1. Juli wird eine gesunde freundliche

Wohnung

von ca. 4 Zimmern gesucht. Bahnhofsviertel bevorzugt.

Gefl. Anträge an die Exped. ds. Bl.

1 Zimmer mit Küche

hat auf 1. Juli oder auch früher zu vermieten

Hermann Dierlamm,
Bäckerei.

Eine Zimmrige

Wohnung

hat bis 1. Juni oder später zu vermieten

Chr. Finkbeiner,
Bahnhofstraße.

Einen größeren

Lagerraum

möglichst inmitten der Stadt zu mieten gesucht.

Anträge vermittelt die Red. ds. Bl.

Wie neu wird Jeder

mit **Beckel's Salinial-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 $\frac{1}{2}$ bei **Georg Pfeiffer, Calw.**

54

Dienstmädchen, Zimmermädchen, Feldmädchen, Knechte, Arbeiterfamilien, Köchinnen, Stützen, Schweizer, Lehrlinge suchen Stellung im „**Stellen-Boten**“ **J. Althaus,** Dingelstädt, Eichsfeld. (Mückporto.)

Bienenstöcke

(Gerstungsmaschine), Gerstungsbetten, 1 Wabenkasten, 1 Honigschleuder verkauft

Böblingen. Dr. Dieter.

Einige Wagen

Heu

hat zu verkaufen **Morof z. Nappen.**

Hühner.

3 gelbe Italiener und 1 Hahn (Mairbrut 1908) fleißig am legen, verkauft **Paul Burthardt,** Bäckerei.